

VERGANGENHEIT und VERGEGENWÄRTIGUNG

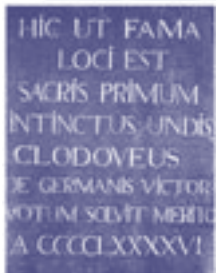
Welche Rolle spielte die mittelalterliche Vergangenheit im Verlauf der langen Geschichte von Vergegenwärtigungen, vom Mittelalter bis in die Gegenwart? Dieser Veranstaltungs- und Forschungsschwerpunkt setzt bei einer doppelten Frage an: Zum einen geht es darum, die mittelalterliche „Suche nach den Ursprüngen“ im Zusammenhang von Identitätsstiftung und sozialer Erinnerung zu erforschen. Zum anderen ist auch die moderne Aneignung der mittelalterlichen Vergangenheit sowie das teils verhängnisvolle Zusammenspiel zwischen wissenschaftlicher Erforschung und ideologischem Gebrauch der Geschichte immer mehr zum Thema geworden. Generationen haben sich ihre Vergangenheit angeeignet, sie neu debattiert und gedeutet und damit die Interessen ihrer Zeit verbunden. Die heutige Mittelalterforschung hat diese lange Reihe von ebenso faszinierenden wie oft belastenden Vorstellungen geerbt, die das moderne Mittelalterbild geprägt haben.

Kulturelle Erinnerung stellt die Muster bereit, nach denen die Gegenwart gedeutet und die Zukunft vorbereitet werden kann. Sie trägt auch zur Identitätsstiftung bei, legitimiert Herrschaft und Gemeinschaften, transportiert Feindbilder und begründet Zugehörigkeiten. Sie reicht weit über den Lebenshorizont des Einzelnen hinaus und verknüpft viele Generationen in einer einzigen verbindenden Perspektive. Eine ‚Sinngeschichte‘ der Vorstellungen einer Gesellschaft von ihrem Werden kann daher zum Verständnis davon beitragen, wie ethnische, soziale, religiöse und andere Gemeinschaften zusammengehalten werden konnten. Damit schließt das Thema „Vergangenheit und Vergegenwärtigung“ direkt an die beiden bisherigen Schwerpunkte, „Vom Nutzen des Schreibens“ und „Herrschaft und Identität“, an.

Sie sind herzlich eingeladen!

Walter Pohl

Helmut Reimitz



Information: Institut für Mittelalterforschung
Prinz-Eugen-Strasse 8-10 • 1040 Wien
Tel.: +43/1/51581/7240 • email: office.gema@oeaw.ac.at



FRÜHES MITTELALTER und EUROPÄISCHE ERINNERUNGSKULTUR

INTERNATIONALES SYMPOSIUM

2. - 4. MAI 2005

Europahaus • Linzerstraße 429 • 1140 Wien



SYMPOSION

Frühes **MITTELALTER** und **EUROPÄISCHE ERINNERUNGSKULTUR**

INTERNATIONALES SYMPOSION des INSTITUTS für MITTELALTERFORSCHUNG
der ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE der WISSENSCHAFTEN

WIEN, 2.-4. MAI 2005

AKTUELLES PROGRAMM

MONTAG, 2. Mai 2005

10h s.t. – 13h

Begrüßung durch Herbert MATIS	Vizepräsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Walter POHL	Vergangenheit und Vergegenwärtigung: Einleitung
Thomas WALLNIG	Das untote (Früh)mittelalter: Bernhard Pez und seine „Epistolae apologeticae“ (1715)
Giuseppe ALBERTONI	Cassianus primus episcopus? Joseph Resch und der Streit um die Anfänge des Bistums Säben
Daniela RANDO	Venedigs Mittelalter in der Moderne

15h s.t. – 18h30

Daniela SAXER	Die Urkunde im Parlament: Das „Schweizerische Urkundenregister“ als Geschichte ohne Darstellung (1850-1880)
Stephan DONECKER	Verweise auf Spätantike und Frühmittelalter in frühneuzeitlichen Diskursen zum Baltikum. Die Diskursivität europäischer Peripherie
Wladyslaw DUCZKO	The Gothic Ideology – the Use of an Imaginary Past in 17th- to 19th-Century Sweden
Przemyslaw URBAŃCZYK	The Early Slavs in Modern Poland

DIENSTAG, 3. Mai

9h30 s.t. – 13h

Agnes GRACEFFA	Race mérovingienne et nation française: les paradoxes du moment romantique dans l'historiographie française 1815-1860
Bonnie EFFROS	Artistic, Scholarly and Popular Depictions of the “première race” in Late Nineteenth-Century France
Ian WOOD	The Panthéon in Paris: lieu d'oubli
Courtney BOOKER	The Demanding Drama of Louis the Pious

15h s.t. – 18h30

Mayke de JONG	Johann Friedrich Boehmer, Romantiker und Reichspatriot
Stefan ESDERS	Verfassungsgeschichte im deutschen Kaiserreich: Wilhelm Sickinge (1847-1929)
Jens SCHNEIDER	Deutsche Lieder? Die romantische Gegenwart des Mittelalters
Bernhard JUSSEN	Beobachtungen zur „Deutschen Frühzeit“ im deutschen Massenbild des 19. und 20. Jahrhunderts (Reichsgründung bis frühe Bundesrepublik)

MITTWOCH, 4. Mai

9h s.t. – 13h

Peter ŠTIH	Suche nach der Geschichte oder wie der karantanische Fürstenstein das Nationalsymbol der Slowenen geworden ist
Pavlina RYCHTEROVÁ	Vergegenwärtigungen tschechischer Frühgeschichte
Juraj ŠEDIVÝ	Die slowakische Geschichtsforschung des 20. Jahrhunderts auf der Suche nach „ihrem“ Frühmittelalter
Stergios LAITSOS	Die Konstruktion der Vlachen im 17. und 18. Jahrhundert
Patrick GEARY	Zusammenfassung